



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

### **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler  
Redaktion: Kathrin Zeitz

#### **Sitzung 1267**

### **Prädikat besonders wertvoll**

#### **The East**

Spielfilm, Thriller. USA 2013  
Filmstart: 18.07.2013

Sarah ist jung, ehrgeizig, und weiß genau, was sie will. Als sie von ihrem Arbeitgeber, einer Sicherheitsfirma im Auftrag des US-Geheimdienstes, undercover in eine Öko-Terroristenzelle eingeschleust wird, ist dies zunächst ein Auftrag wie jeder andere. Doch nach und nach lernt Sarah die Mitglieder der Gruppe „The East“ kennen und kommt ihnen auch persönlich näher. Doch wie nah ist zu nah, um noch professionell zu agieren? Auf den ersten Blick ist der US-Independent-Film von Zal Batmanglij ein spannender Thriller, der bis zum Schluss raffinierte Twists und Überraschungen bereithält. Doch dahinter verbirgt sich auch ein intelligent gemachtes Drama, das wichtige hochaktuelle gesellschaftliche Fragen aufwirft. Wie weit können und dürfen industrielle Großmächte gehen, um ihren Profit auf Kosten der Umwelt und der Menschen immer mehr auszubauen? Und wie weit dürfen Menschen gehen, die sich das nicht mehr gefallen lassen und nach dem Motto „Zahn um Zahn“ Rache an den Unternehmenschefs üben? Brit Marling, zugleich Drehbuchautorin und Hauptdarstellerin, stellt diese Fragen, ohne ein moralisch überlegenes Urteil zu fällen. Durch ihre Figur der Sarah wird auch der Zuschauer in einen ambivalenten Zwiespalt geführt und muss sich selbst die Frage stellen: Was ist der richtige Weg? Das Ensemble ist perfekt aufeinander eingespielt und überzeugt in seiner klaren und starken Typendarstellung. Ob Alexander Skarsgard als charismatischer Anführer Benji oder Ellen Page als eine von ihrer Wut getriebene junge Frau – sie alle überzeugen, bieten Identifikationspotenzial und Denkanstöße. THE EAST ist ein Öko-Thriller, der genau zur rechten Zeit wichtige Fragen stellt – hochspannende Unterhaltung mit nachhaltigem Wert.

#### **Michael Kohlhaas**

Spielfilm, Drama, Literaturverfilmung. Deutschland, Frankreich 2013  
Filmstart: 12.09.2013

Europa, 16. Jahrhundert. Der Pferdehändler Michael Kohlhaas möchte seine Tiere zu einem Markt zum Verkauf bringen. Doch unterwegs werden sie ihm aufgrund eines fehlenden Passierscheins abgenommen. Als Kohlhaas merkt, dass ihm die Justiz in diesem ungerechten Prozess nicht beistehen wird, entschließt er sich zur Selbstjustiz, als Rache für das, was ihm genommen wurde. Doch sein persönlicher Kampf mit den Obrigkeiten breitet sich bald aus und entfacht ein Feuer, das nicht mehr zu kontrollieren ist. Vor über 200 Jahren verfasste Heinrich von Kleist die Novelle rund um Michael Kohlhaas, die zu einer der wichtigsten Werke der deutschen bzw. europäischen Literatur gehört. Der französische Regisseur Arnaud des Plières hat sich in seinem Langfilmdebüt der Geschichte nun erneut angenommen und stellt sie, trotz des historischen Settings, in einen brandaktuellen Kontext. Denn die Situation des Michael Kohlhaas, also der Kampf des kleinen Bürgers gegen die allmächtig wirkende Obrigkeit, ist gerade in heutiger Zeit wieder mehr als nachvollziehbar. Verkörpert wird Kohlhaas von Mads Mikkelsen, der durch sein intensives Spiel sowohl die wilde Entschlossenheit und Wut als auch die hoffnungslose Verletzlichkeit des geschlagenen Rebellen verkörpert. Die raue französische Landschaft liefert die perfekte Kulisse für

das tragische Schauspiel und durch ein überragendes Sound-Design erhält sie die passende atmosphärische Tiefe. Ein beeindruckender Film über die Diskrepanz zwischen Recht und Gerechtigkeit und eine gelungene Literaturverfilmung eines Werkes mit ungebrochener gesellschaftlicher Relevanz.

## **Ich – einfach unverbesserlich 2**

Animationsfilm, Kinder-/Jugendfilm. USA 2013  
Filmstart: 04.07.2013

Eigentlich hat der ehemalige Bösewicht Gru ja genug zu tun. Gerade ist er Adoptivvater dreier entzückender kleiner Mädchen geworden. Und die Rasselbande ist ganz schön anstrengend. Die älteste ist ein pubertierender Teenager mit ersten romantischen Gefühlen für das andere Geschlecht, die zweite prügelt sich gerne mit allem und jedem und die dritte wünscht sich einfach nur eine Mutter. Und spätestens als eines Tages eine eifrige und quirlige Agentin vor der Tür steht und Gru für eine wichtige Geheimmission gegen das Verbrechen rekrutiert, ist ihm klar, dass man es als alleinerziehender Vater wirklich nicht einfach hat. Vor allem, wenn als Helfer nur die Minions zur Verfügung stehen. Nach fast drei Jahren kehrt Gru endlich auf die Kinoleinwand zurück und im Gepäck hat er jede Menge Spaß. Dafür sorgen natürlich vor allen Dingen die bezaubernden quietschgelben Minions, die mit ihrer chaotischen Art alles wieder kräftig durcheinanderwirbeln und gerade bei jüngeren Zuschauern für jede Menge Lachanfänge sorgen. Mit unzähligen Anspielungen auf berühmte Filmvorbilder wie zum Beispiel Bond, Batman oder Mission Impossible kommen auch filmerfahrene Kinobesucher auf ihre Kosten, ebenso wie Actionfans, denen dieser perfekt animierte Film Spaß noch mehr rasante Abenteuer und Verfolgungsjagden als im ersten Teil bietet. Und am Ende darf natürlich auch ein schönes Stück Romantik nicht fehlen. Es lässt sich nicht verleugnen – in dieser genialen Fortsetzung ist der grimmige und doch unglaublich liebenswerte Held Gru in der Tat einfach unverbesserlich!

## **Lone Ranger**

Spielfilm, Westernkomödie, Action. USA 2013  
Filmstart: 08.08.2013

Ein kleiner Junge begegnet auf einem Jahrmarkt einem alten Indianer namens Tonto, der sich wehmütig an seine glorreichen Zeiten im Wilden Westen der USA erinnert. Und an John Reid, einen braven gesetzestreuen Bürger, der im Jahr 1869 in seine Heimatstadt zurückkehrte, Gewalt verabscheute und Moral und Ehre hoch hielt. Kurze Zeit später jedoch ist John ein Outlaw, der eine schwarze Maske trägt und schwört, den Mord an seinem Bruder zu rächen. Von dieser abenteuerlichen Wandlung erzählt die legendäre Geschichte des „Lone Ranger“, einer amerikanischen Ikone. In den 1930er Jahren ursprünglich fürs Radio erfunden, trat sie später ihren medialen Siegeszug in Film und im Fernsehen an. Dass die Figur des Westernhelden noch nichts an Faszination eingebüßt hat, zeigt nun Erfolgsregisseur Gore Verbinski auf eindrucksvolle und unglaublich unterhaltsame Weise. Erneut arbeitet Verbinski mit Johnny Depp zusammen und der von ihm köstlich dargestellte Tonto ist es auch, durch dessen (leicht verwirrte) Augen der Zuschauer den Lone Ranger kennenlernt. In Armie Hammer als Lone Ranger hat Johnny Depp einen kongenialen Spielpartner gefunden, denn zwischen ihnen stimmt die Chemie und fliegen die verbalen Funken. Gekonnt zitiert Verbinski diverse Klassiker des Genres und huldigt der Vorlage, ohne einfach nur zu kopieren. Gelungene Action, jede Menge selbstironischer Spaß und bestens aufgelegte Darsteller zeigen, dass es diesem Regisseur erneut gelungen ist, ein Genre auf originelle Art und Weise wiederzubeleben. Es lebe der Western! Es lebe der Lone Ranger!

## **Mr. Morgan's Last Love**

Spielfilm, Drama. USA, Deutschland, Frankreich 2013  
Filmstart: 22.08.2013

Matthew Morgan ist Amerikaner und lebt in Paris. Vor einiger Zeit ist er mit seiner Frau Joan hierhergezogen, eine Art Altersruhesitz sollte es werden. Doch seit drei Jahren ist Joan nun schon tot und Matthew zieht allein durch die Straßen der Stadt, unwillens, die französische Sprache zu sprechen, und unfähig, in seinem Leben noch einen Sinn zu sehen. Doch eines Tages begegnet Matthew Pauline, einer jungen aufgeweckten Frau, deren lebensbejahende Art ihn beflügelt und die ihm zeigt: Mr. Morgan mag mit dem Leben abgeschlossen haben. Aber das Leben nicht mit ihm. Sandra Nettelbeck gelingt es in ihrem Film, ganz ohne Kitsch berührende echte Gefühle wie Trauer, Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung mit einer lockeren Nonchalance und Leichtigkeit zu verbinden. Der Zuschauer fühlt mit Mr. Morgan seinen Schmerz und begibt sich doch hoffnungsvoll mit ihm auf den Weg in eine letzte große Liebe. Michael Caine als Matthew Morgan liefert eine brillante

Darstellung zwischen trauerndem Witwer und hoffnungsvollem Verehrer ab. Vor allem ein Blick in sein ausdrucksvolles Gesicht, welches die Kamera beinahe zärtlich einfängt, lässt die Gefühle echt werden. Ihm gegenüber stehen eine bezaubernd entwaffnende Clemence Poesy als Pauline und Justin Kirk als enttäuschter Sohn, der seinen Vater ganz neu kennenlernen muss. Am Ende steht eine Hoffnung auf einen Neuanfang und die alte Wahrheit, dass das Leben weitergeht. Bis alle Rätsel gelöst sind. Ein zauberhafter und tief berührender Film über die Liebe und das Leben.

### **Stein der Geduld**

Spielfilm, Drama. Deutschland, Frankreich 2012  
Filmstart: 10.10.2013

Sie sitzt jeden Tag da und wartet, dass er erwacht. Seit Wochen schon liegt ihr Mann im Koma. Sie pflegt ihn zuhause, denn ärztliche Versorgung kann sie sich nicht leisten. Es ist Krieg in Afghanistan und der Mann war Soldat. Nun liegt er stumm da und sie muss sehen, wie sie und die Kinder überleben. Und eines Tages beginnt sie zu sprechen. Sie erzählt ihm alles. Alle Geheimnisse, alle Sorgen und Nöte. Denn zum ersten Mal hat sie das Gefühl, dass sie frei reden kann. Der Stein der Geduld ist ein der persischen Mythologie entliehenes Bild. Die Sage erzählt von einem Stein, der sich alle Sorgen eines Menschen anhört, bis er aufgrund der Last am Jüngsten Tag in tausend Stücke zerbricht. Regisseur und Autor Atiq Rahimi nutzte die Metapher bereits in seiner gefeierten Buchvorlage, um einer unterdrückten Frau, die für viele Frauen in diesem Kulturraum steht, eine Stimme zu geben. Wie in einem Kammerstück fängt die Kamera auch hier die wenigen Figuren in engstem Raum miteinander ein und leitet den Zuschauer durch die Stimme und die visualisierten Erinnerungen der Hauptdarstellerin Golshifteh Farahani, die durch ihr faszinierendes und intensives Spiel ein Schicksal schmerzhaft erlebbar macht. Wie in einem Sog folgt man der Figur und realisiert nach und nach das ganze Ausmaß der Unterdrückung, Fremdbestimmung und Unfreiheit, die Frauen in Afghanistan erleiden müssen. Präzise beobachtet und sorgfältig arrangiert hat in diesem spärlichen Setting alles seine ganz genaue Bedeutung, sodass kein Bild zuviel erscheint. Ein wichtiges filmisches Plädoyer für die Emanzipation.

### **Prädikat wertvoll**

#### **Der Geschmack von Apfelkernen**

Spielfilm, Drama, Literaturverfilmung. Deutschland 2013.  
Filmstart: 26.09.2013

Als Kind hat sich Iris im Haus ihrer Großmutter auf dem Land sehr wohl gefühlt. Zusammen mit ihrer Cousine Rosmarie verbrachte sie dort die Ferien. Nun kehrt Iris in das Haus mit den großen Apfelbäumen zurück. Denn Großmutter Bertha ist gestorben und hat Iris das Haus hinterlassen. Und während die junge Frau durch das Haus und die mit ihm verknüpften und teilweise sehr schmerzvollen Erinnerungen streift, muss sie sich der schwierigen Entscheidung stellen, ob sie das Erbe ihrer Familie antreten kann. Drei Generationen starker Frauen – darum dreht sich der Film von Regisseurin Vivian Naefe, basierend auf dem gleichnamigen Erfolgsroman von Katharina Hagen. Immer wieder werden die Schicksale der Generationen miteinander verknüpft, Szenen von Heute gehen über in Erinnerungen an Schlüsselmomente der Vergangenheit und eröffnen so die verschiedenen Perspektiven der einzelnen Frauen, denen in hochkarätiger Besetzung Leben eingehaucht wird. Ob Marie Bäumer oder Meret Becker, Hannah Herzprung oder eine umwerfend charismatische Paula Beer als Rosmarie – sie alle sind Teil eines starken Familienepos, das zudem noch über sinnliche und atmosphärisch stimmige Bilder verfügt. Fast schon magisch wirken einzelne Aufnahmen wie ein Johannisbeerbusch, dessen Früchte sich vor Trauer weiß verfärben. Eine mitreißende und berührende Familiengeschichte.

#### **Ricky – normal war gestern**

Spielfilm, Kinder-/Jugendfilm. Deutschland 2013.  
Filmstart:

Ricky ist zehn Jahre alt und träumt davon, einmal ein berühmter unbesiegbare Kung-Fu-Meister zu werden. Im Moment jedoch ist das leider noch nicht der Fall, denn nie hat er eine wirkliche Chance gegen seinen doofen größeren Bruder Micha und dessen beste Freunde, die ihn immer wieder ärgern. Doch dann zieht plötzlich die 13jährige Alex ins Dorf. Micha verliebt sich Hals über Kopf in sie, doch es ist Ricky, der sich zuerst mit ihr anfreunden kann. Die beiden Jungs machen einen Deal: Ricky muss Alex für Micha ausspionieren. Und erhält dafür „Personenschutz“ vom großen Bruder. Neben der Geschichte von Ricky erzählt der Film von Kai S. Pieck noch viel mehr. Es geht um die ganz „normalen“ Probleme des Größerwerdens, die erste Liebe, Geschwisterrivalität, Probleme der Eltern,

Identitätssuche und andere Konflikte, die jedes Kind aus der eigenen Erfahrungswelt kennt. Kindgerecht und für die Zielgruppe angemessen werden diese Konflikte vermittelt, der erhobene Zeigefinger bleibt unten und das Happy End wirkt nicht gekünstelt, sondern authentisch und nachvollziehbar. Gut aufgelegte Kinder- und Jugendunterhaltung.

## **Kurzfilme des Monats**

### **Nashorn im Galopp**

Kurzspielfilm. Deutschland 2013.

**Prädikat besonders wertvoll**

Für Bruno ist Berlin, die Stadt in der er lebt, mehr als nur eine Ansammlung von Stein, Beton, Glas und Metall. Die Stadt hat eine Seele. Doch außer ihm scheint das niemand zu sehen. Keiner achtet auf die Zeichen, die die Stadt gibt. Bis auf Bruno. Und so führt ihn die Stadt eines Tages zu einer wahren Seelengefährtin, die so wie er fühlt und denkt. Doch in einer Woche wird sie Berlin verlassen. Vielleicht sieht Bruno sie nie wieder. Nur seine Stadt kann ihm jetzt noch helfen. Eric Schmitt und Stephan Müller nehmen in ihrem 14minütigen Kurzfilm eine romantische Grundidee und machen sie anhand eines überbordenden Ideenreichtums, origineller Gestaltungsideen und sympathischer Hauptfiguren zu einem einzigartigen filmischen Erlebnis. Die Gedanken von Bruno werden noch im selben Moment durch symbolhafte Darstellungen visualisiert, wie z.B. ein Herz, das von einer Nadel durchbohrt wird, als die Eifersucht von Bruno Besitz ergreift. Jeder Zuschauer findet bestimmte Bilder, die passend einzelne Momente im Leben beschreiben, mal lustig, mal rührend, mal tief bewegend. Ein innovativer, origineller und ganz besonderer Kurzfilm. Dazu eine Ode an die Liebe und an die Stadt, die uns allen täglich Zeichen gibt. Man muss sie nur sehen wollen.

### **Kathedralen**

Kurzfilm, experimenteller Dokumentarfilm. Deutschland 2013.

**Prädikat besonders wertvoll**

Es klingt wie Fiktion und ist doch Wirklichkeit. In China wurde eine Stadt gebaut, die Platz für 1 Million Menschen bietet. Die Häuser sind da, die Ampel- und Grünanlagen, alles, was nötig ist, um gesellschaftliches Leben möglich zu machen. Und doch steht die Stadt leer. Denn sie war von Anfang an als reine Geldanlage für Anleger gedacht. Ganz geisterhaft wirken demnach auch die Bilder, die der Regisseur Konrad Kästner und die Kamerafrau Eva Katharina Bühler eingefangen haben. Seelenlose Betonlandschaften, Wasserspiele, die niemand betrachtet, Ampelanlagen, die Countdowns für die Grünphase verkünden, ungehört und in ewiger sinnloser Wiederholung. Kästner könnte es bei diesen Bildern belassen. Doch als zusätzlicher und beängstigend stimmiger Kommentar ertönt aus dem Off eine Erzählung von Michael Ende: „Die Bahnhofskathedrale stand auf einer großen Scholle“. Nicht zuletzt durch diese Beschreibung einer seelenlosen Gesellschaft, erfüllt von Gier und der ewigen Jagd nach Profit, wird aus dem experimentellen Kurzfilm ein wichtiges aktuelles und nicht unpolitisches Statement, dessen eindrucksvolle Bilder noch lange im Betrachter nachwirken.

### **Fortune Faded**

Kurzfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2012.

**Prädikat besonders wertvoll**

Es ist Weihnachten, doch ganz alleine in einer dunklen Straßenecke sitzt ein obdachloser Mann. Nicht weit entfernt von ihm brennt ein Haus lichterloh und die Feuerwehrmänner versuchen, den Brand zu löschen. Nach und nach folgen weitere Bilder, die die Geschichte erklären. Und die zeigen, dass der Anfang einer Geschichte auch im Ende liegen kann. Der dreiminütige Kurzfilm von Regisseur Alexander Heringer, Student an der Hochschule der Medien in Stuttgart, vermittelt seine Geschichte auf ungewöhnliche und für den Zuschauer besonders herausfordernde Weise. Dabei arbeitet der Film nicht mit Sprache, sondern mit Musik, welche auch die Atmosphäre des Films bestimmt. Auf geschickte Weise wählt Heringer dabei visuelle Schlüsselmomente, die für jeden nachvollziehbar sind, keine weitere Erklärung benötigen und gerade deswegen so beeindruckend. Am Anfang und am Ende steht jeweils das Feuer. Aber das, was dazwischen geschieht, in ganz kurzer Zeit stimmig zu beschreiben, ist das besondere Verdienst dieses gelungenen Kurzfilms.